Rundbrief KÖLBW – Dezember 2023

Liebe Interessierte des KÖLBW,

herzlich willkommen zum letzten Rundbrief des KÖLBW im Jahr 2023. Zum Jahresende hin möchten wir Ihnen im Folgenden über die aktuellen Aktivitäten am KÖLBW berichten:

Bericht aus dem Praxisbetrieb Hofgut Hochburg

(Bericht von Matthias Seifert und Sigune Williams)

Der Herbst zeigte sich dieses Jahr sehr mild aber auch sehr nass und stellte eine besondere Herausforderung für die Ernte der späten Druschfrüchte und für die Aussaat des Wintergetreides dar. Seit Mitte Oktober gab es nahezu täglich Niederschläge und es fielen innerhalb dieses Zeitraumes bisher insgesamt über 270 mm. Der Wasserspeicher des Bodens wurde dadurch erfreulicherweise wieder aufgefüllt, gleichzeitig verschlechterte sich die Befahrbarkeit der Flächen jedoch stetig.

In den nur kurzen zur Verfügung stehenden Zeitfenstern konnten wir Anfang November den Körnermais mit einem sehr guten Ertrag ernten und im Anschluss den Winterweizen in einen für diesen noch akzeptablen Bodenzustand aussäen.

Sehr milde Temperaturen bis in den Dezember hinein führten dazu, dass die Vegetationsruhe erst sehr spät einsetzte und wir die Grünlandflächen noch bis in den November hinein mit den Rindern beweiden konnten.

Durch das anhaltende Wachstum der Gräser konnten auch die Nährstoffe aus der auf den Grünlandflächen im Herbst noch ausgebrachten Gülle gut aufgenommen werden.

Im Bereich der Milchviehhaltung erfreuen wir uns weiterhin an einer gesunden und vitalen Herde mit einem hohen durchschnittlichen Lebensalter und einer entsprechend hohen Lebensleistung. In der Winterfütterung zeigt sich jetzt jedoch, dass die Kühe das Heu aus der Trocknungsanlage zwar sehr gerne fressen und die Futteraufnahme hoch ist, es aber dieses Jahr aufgrund des witterungsbedingt späteren Schnittzeitpunktes bei den Inhaltstoffen nur eine durchschnittliche Qualität aufweist.

Auch im vergangenen Quartal fanden auf dem Betrieb wieder Aktivitäten im Rahmen des KÖLBW und andere Führungen statt. Die Studierenden der Landbauklasse des Landwirtschaftlichen Bildungszentrums haben gemeinsam mit dem Schulbauernhof eine Veranstaltung für Schulkinder durchgeführt und die Studierenden der neuen Ökoklasse haben bei einem Hofrundgang einen ersten Einblick in den Praxisbetrieb bekommen. Weitere Hofführungen gab es für interessierte Bürgerinnen und Bürger und im Rahmen einer Veranstaltung zu Agroforst.

Abb. 1: Blick auf die Gänse der Domäne

Foto: Josef Schimetschek / LTZ

Bericht aus dem LBZ am KÖLBW

FACHSCHULKLASSE ÖKOLOGISCHER LANDBAU 2023–2025

(Bericht von Philipp Kühner u. Nikolai Strohmayer / LBZ)

Mitte November konnten wir 12 Studierende des Jahrgangs 2023 - 2025 begrüßen.
Die ersten beiden Blockwochen sind bereits geschafft. In der ersten Blockwoche stand das gegenseitige Kennenlernen untereinander sowie mit den Akteuren des KÖLBW im Fokus. Aber auch erste Unterrichtseinhei-

Abb. 2: Rundgang der neuen Ökoklasse 2023–2025 auf dem Praxisbetrieb *Foto: LBZ*

ten wurden abgehalten und Exkursionen unternommen. Matthias Seifert gewährte den Studierenden in einem Rundgang Einblicke in die diversen Betriebszweige des Dömanenbetriebs. Zudem ging es ins Münstertal zu einem Ziegenbetrieb mit eigener Käserei und Direktvermarktung, welcher von einem ehemaligen Studierenden geleitet wird.

In der zweiten Blockwoche wurden verschiedene Märkte und Marktentwicklungen in Theorie und Praxis behandelt. Als Exkursionsziele konnte sich die Klasse auf die Gärtnerei Queerbeet und Rinklin Naturkost freuen. Darüber hinaus war das Thema Marketing Teil der Unterrichtswoche. Eigene Konzepte wurden erarbeitet und vorgestellt.

Anfang des neuen Jahres folgen dann unter anderem die Blockwochen mit dem Schwerpunkt Tierhaltung und Unternehmensführung. Wir freuen uns jetzt schon darauf.

Aktuelle Infos zur Ökoklasse gibt's jetzt auch auf unserem Instagram Auftritt:

LBZ_EMMENDINGEN_FACHSCHULE

FACHSCHULKLASSE ÖKOLOGISCHER LANDBAU 2021–2023

(Bericht von Philipp Kühner und Nicolai Strohmayer / LBZ)

Nach zwei intensiven Jahren voller Unterricht, Exkursionen, praktischen Unterrichtseinheiten und der zeitintensiven Beschäftigung mit der Facharbeit wurde das große Etappenziel erreicht. In feierlichem Rahmen wurden den 15 Studierenden der Ökoklasse 2021-23 die Urkunden zur Wirtschafterin bzw. zum Wirtschafter für Ökologischen Landbau überreicht. Als Ehrengäste waren unter anderem Martin Ries (MLR), Hanno Hurth (Landrat Emmendingen) sowie Michael Krumm (RP Freiburg) und weitere Gäste aus Politik und Verwaltung anwesend. Besonders stolz auf die Absolventinnen und Absolventen waren Partnerinnen und Partner, Freunde und Eltern, welche zahlreich an der Abschlussfeier teilnahmen.

Auf Ihrem Weg zum Meister ging es für die frisch gebackenen Absolventinnen und Absolventen schon im Dezember weiter. An einem Online- und einem Präsenztag an der Hochburg wurden die Studierenden auf die im Februar anstehende „Fremdbetriebsbeurteilung" vorbereitet. Die Freude bei Studierenden und Lehrkräften beim Wiedersehen war groß – so zeigte sich wieder, welch intensive Gemeinschaft während der gemeinsamen Fachschulzeit entstanden ist.

Wir freuen uns, die Klasse auf ihrem weiteren Weg bis zum Ende der Meisterzeit begleiten zu dürfen.

Abb. 3: 15 Studierende der Ökoklasse 2021–2023 wurden feierlich verabschiedet *Foto: LBZ*

ABSCHIED PHILIPP KÜHNER

(Bericht von Yvonne Kohnen / LTZ Augustenberg und Simon Dreßen / LBZ)

Ende dieses Jahres verabschieden wir Philipp Kühner, Klassenlehrer der Ökoklasse, auf den neue, berufliche Aufgaben und Herausforderungen in Stuttgart warten.

Bereits während seines Referendariats (2017 - 2019) am Landwirtschaftsamt Emmendingen unterrichtete er den dritten Durchgang der Ökoklasse in Betriebswirtschaft und Unternehmensführung. Nach Abschluss des Referendariats begleitete Herr Kühner die damalige Ökoklasse auf ihrem Weg zur Wirtschafterin bzw. zum Wirtschafter oder zur Meisterin bzw. Meister. In herausfordernden Zeiten übernahm er ab Herbst 2019 dann die Klassenlehrerschaft der Ökoklasse und konnte im Herbst 2023 den Studierenden seiner dritten Ökoklasse zum erfolgreichen Abschluss gratulieren.

Als Lehrerpersönlichkeit und Organisator unterstützte er die Studierenden bei der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Fragestellungen ihrer individuellen Betriebe im Kontext des Ökolandbaus.

Wenn man ihn fragt, was ihm besonderen Spaß gemacht hat, antwortet er: das Unterrichten, die Arbeit mit den Studierenden und die Erarbeitung und Umsetzung von Betriebsstrategien. Wer in den Unterricht eingebunden war, konnte das auch deutlich erkennen, an seiner Begeisterung mit den Schülerinnen und Schülern zu arbeiten, wie auch im Umgang der Studierenden mit ihm. Ein offenes Ohr hatte er in allen Situationen, sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Kolleginnen uund Kollegen.

Für die Zukunft wünscht er sich, dass der Bereich Bildung einen noch höheren Stellenwert innerhalb der landwirtschaftlichen Verwaltung erfährt.

So sagen wir vielen Dank für die gelungene Partnerschaft und wünschen ihm viel Erfolg bei seinen künftigen Aufgaben und dass er sich vor allem seine Begeisterung für die Menschen bewahrt und weitertragen kann.

Das Amt des Klassenlehrers übernimmt Nikolai Strohmayer. Auch an dieser Stelle ein herzliches Willkommen und auf eine gute Zusammenarbeit.

Bericht aus dem LTZ am KÖLBW

PROJEKT BAKWERT ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN: POPULATIONSWEIZEN IST REIF FÜR DIE PRAXIS

(Bericht von Annette Haak / LTZ Augustenberg)

Der vielfältige Populationsweizen ist eine im Anbau und der Verarbeitung interessante und praxistaugliche Alternative zu den bisher üblichen uniformen Weizenliniensorten. Das ist das Ergebnis des durch das BÖL geförderten Forschungsprojekts BAKWERT. In den letzten drei Jahren hatte das LTZ am KÖLBW im Verbund mit zwei Fachbereichen der Universität Kassel-Witzenhausen und dem Berufsverband Die Freien Bäcker e.V. den Anbau und die Weiterverarbeitung von heterogenen Weizenpopulationen erprobt. Gemeinsam mit zehn landwirtschaftlichen Praxisbetrieben, drei Mühlen und 14 Bäckereien wurden an unterschiedlichen Standorten regionale Wertschöpfungsketten für Populationsweizen aufgebaut.

In zweijährigen On-farm Anbauversuchen wurden an 10 Standorten die beiden qualitätsbetonten heterogenen Populationen Brandex und EQuality mit der E-Weizensorte Aristaro verglichen. In Baden-Württemberg standen die Versuche bei vier Landwirtinnen und Landwirten im Raum Hohenlohe. In beiden Anbaujahren erzielten die Populationen über alle Standorte hinweg im Schnitt deutlich höhere Erträge als die Sorte Aristaro. So kamen Brandex und EQuality auf 5,6. und 5,8 Tonnen pro Hektar, während Aristaro bei 5,1 t/ha lag.

Bei der Qualität und der Verarbeitung gab es kaum Unterschiede zwischen den beiden Populationen und der Referenzsorte. Brandex hatte im Mittel einen Proteingehalt von 12,3% und einen Feuchtklebergehalt von 27,6 % und lag damit auf dem gleichen Niveau wie Aristaro (Proteingehalt 12,5 %, Feuchtkleberbehalt 27,6 %). EQuality hatte etwas niedrigere Werte. Über die beiden Anbaujahre und alle Betriebe hinweg waren die Werte der Backqualität jedoch bei beiden Populationen stabiler.

In den für die Mühlen wichtigen Kriterien Mehlausbeute und Mahleigenschaften unterschieden sich die Populationen nicht von der Sorte. Somit sind keine Anpassungen beim Mahlvorgang notwendig und Populationen können auch gemischt mit Sorten vermahlen werden.

Die Bäckereien zeigten sich mit allen getesteten Mehltypen aus den Populationen (Type 550/1050, Ruch- und Vollkornmehl) sehr zufrieden. Bei der Verarbeitung mussten Wassermenge, Knetzeit und Teigruhe zwar zum Teil angepasst werden, allerdings nicht mehr als im betriebsüblichen Bereich mit erprobten Mehlmischungen. Die Brote wurden mit dem Label PopKruste vermarktet. Dazu gab es bunte Postkarten mit Kurzinformationen zu heterogenen Populationen sowie eine eigene Webseite mit Videoclips zum Thema. Die Resonanz der Kundinnen und Kunden zu den verschiedenen Backwaren aus Populationsweizenmehl war durchweg positiv.

Quelle: BAKWERT

Die drei eingebundenen Partnermühlen, darunter die OBEG Erzeugergemeinschaft in Hohenlohe sind offen dafür, zukünftig verstärkt Populationsweizen zu verarbeiten. Fünf der 14 eingebundenen Bäckereien haben bereits mit den beteiligten Bio-Betrieben vereinbart, dass sie über das Projekt hinaus Mehl aus Populationsweizen beziehen möchten.

Für die Landwirtinnen und Landwirte sind die Populationen aus mehreren Gründen interessant. Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist die Qualitätsweizenproduktion in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Heterogene Populationen sind aufgrund ihrer guten Qualitätsstabilität eine interessante Alternative zu Sorten, die stärker auf Umweltbedingungen reagieren. Denn für den Qualitätsweizenbau und die Vermarktung ist das Erzielen verlässlicher Qualitäten ein wichtiges Kriterium. Außerdem sind heterogene Populationen durch ihre hohe Diversität resilienter gegenüber schwierigen Umweltbedingungen als Sorten. Bei mehrjährigem Nachbau sind — sie anders als Sorten durch natürliche Selektion, in der Lage sich an den Standort anzupassen. So lässt sich über die Zeit aus einer Population eine eigene Hofsorte entwickeln.

Der Abschlussbericht des Projektes findet sich bei Organic Eprints https://kurzelinks.de/AbschlussberichtBAKWERT. Außerdem ist aus dem Projekt ein Handbuch zum Umgang mit heterogenen Populationen hervorgegangen, das über das KÖLBW bezogen werden kann.

Weitere Informationen zu dem Projekt und zu Populationsweizen finden sich auf der Projektwebseite www.weizenvielfalt.de. Ein 25 minütiger Film zu Populationsweizen, der während des Projektes gedreht wurde, sowie einige Kurzclips zum Thema finden sich unter https://www.youtube.com/@weizenvielfalt. Die Vermarktungskampagne zur Popkruste findet sich unter www.pop-kruste.de.

Saatgut vom Populationsweizen Brandex kann über die Ökosaat Hessen bezogen werden www.oekosaat-hessen.de

Gefördert durch

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

BÖL
BUNDESPROGRAMM ÖKOLOGISCHER LANDBAU

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DAS ITADA FEIERT SEIN 30-JÄHRIGES JUBILÄUM

(Bericht von Caroline Schumann / LTZ Augustenberg)

Am 8. November 2023 haben sich in Sainte-Croix-en-Plaine bei Colmar rund 30 geladene Gäste zusammengefunden, um gemeinsam die 30-jährige Arbeit des ITADA zu feiern. Das ITADA ist ein „grenzüberschreitendes Institut zur rentablen umweltgerechten Landbewirtschaftung“ (auf Französisch: Institut transfrontalier d'Application et de Développement agronomique). Bereits 1993 wurde das ITADA zunächst mit Sitz in Müllheim am ehemaligen Institut für umweltgerechte Landbewirtschaftung (IfuL) gegründet und ist im Jahr 2007 bei der Gründung des LTZ Augustenberg dort als Stabstelle integriert worden.

Das ITADA bringt Institutionen aus der Région Grand Est, aus der Nordwestschweiz und aus Baden-Württemberg zusammen und unterstützt bei der Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte. Finanzielle Unterstützung erfährt diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit insbesondere über das EU-Programm INTERREG-Oberrhein. Das ITA-

DA hat so bereits über 50 grenzüberschreitende Projekte initiiert und begleitet und ebenso viele Fachveranstaltungen organisiert.

Aktuell unterstützt das ITADA unter anderem ein größeres INTERREG-Projekt zum Thema Klimaschutz- und Klimaanpassung im Ackerbau am Oberrhein mit dem Namen KLIMACrops. Im Rahmen dieses Projektes wird z.B. auch der Versuch zur Mulch- und Direktsaat bei Winterweizen und Körnermais im Ökolandbau durchgeführt. Informationen zum Gesamtprojekt finden sich hier: http://www.interreg-oberrhein.eu/projet/klimacrops/ und demnächst auch hier: http://www.agroecologie-rhin.eu. Informationen zum ITADA finden sich hier: http://www.itada.org

Abb. 4: 30 Jahre ITADA *Foto: Nicolas Bernard / Paysan du Haut-Rhin*

VERANSTALTUNG UMDENKEN IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS: ZUKUNFTSSTRATEGIEN ENTWICKELN IM GEMÜSEBAU

(Bericht von Josef Schimetschek und Andrea Heckenberger / LTZ Augustenberg)

In den letzten Jahren ist von Praktizierenden zunehmend das Phänomen zu beobachten, dass erprobte Gemüsekulturen bzw. Kulturverfahren nicht mehr funktionieren. In Folge der Klimaveränderungen müssen alte Systeme neu gedacht und Strategien angepasst werden. Ziel des ganztägigen Seminars am 7. Dezember war es, Impulse zu setzen und betriebsindividuelle Lösungen der Teilnehmenden zu erarbeiten.

Das Seminar wurde durch den Vortrag „Das maximale Minimum: Ressourcenschonender, energieeffzienter, zukunftsfähiger Gemüseanbau in der Praxis“ von Wolfgang Palme eingeleitet. Dipl.-Ing. Wolfgang Palme arbeitet seit vielen Jahren als Abteilungsleiter für Gemüsebau an der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Wien-Schönbrunn. Dort ist er als angewandter Forscher an der Entwicklung von nachhaltigen, zukunftsfähigen Produktionsverfahren für den Profigemüsebau tätig. In einem anschaulichen und informationsdichten Vortrag umriss er verschiedene angepasste Produktionssysteme, wie z.B. den Wintergemüsebau, Low-Energy-Verfahren oder die Marktgärtnerei.

Es folgte der Vortag „Klimaresilienz durch Mulchsysteme: Erfahrungen eines Betriebsleiters“ von M. Sc. Johannes Storch, Absolvent der Uni Kassel-Witzenhausen. Er ist Betriebsleiter der live2give im Westerwald. Seit 2011 wird dort erfolgreich ein Anbausystem entwickelt, das es möglich macht, auf sauren Wiesen Gemüse anzubauen und das sich ebenso für den großflächigen Einsatz eignet. Johannes Storch ist Mitglied in einem Team aus verschiedenen Fachrichtungen, das sich zum Ziel setzte, durch Forschung, Bildung und soziale Projekte wie auch durch wirtschaftliche Aktivitäten gemeinsam für die Zukunft zu lernen, zu arbeiten und Wissen weiterzugeben. In seinem Vortrag ging er auf die Voraussetzungen einer perfekten Mulchdecke aus abgetötetem pflanzlichen Material ein und auf die Pflanzung von Gemüsejungpflanzen in eine solche Mulchdecke. Ein weiterer Schwerpunkt war die Fruchtfolgegestaltung, die es ermöglicht, das benötigte Material auf dem eigenen Betrieb zu erzeugen. Es wurden verschiedene Beispiele und Forschungsergebnisse präsentiert.

Der Nachmittag wurde durch die Teilnehmenden aktiv mitgestaltet. Zwei Workshops boten die Möglichkeit, Lösungsansätze für die durch den Klimawandel ausgelösten Probleme für den eigenen Betrieb zu finden. Gemeinsam mit den Expertinnen und Experten Alfred Altmann und Juliette Schwan (ULB Breisgau-Hochschwarzwald) im Bereich Pflanzenschutz, Johannes Storch (live2give) und Andrea Heckenberger (LTZ/KÖLBW) zum Thema Mulchsysteme wurden die Workshops für rege Diskussionen untereinander genutzt, Ergebnisse wurden in Stichworten auf Stellwänden fixiert. Ein dritter Workshop zu Gemüsekulturen und Kulturverfahren musste leider kurzfristig krankheitsbedingt ausfallen. Neben den eigentlichen Inhalten schätzten die Teilnehmenden vor allem den überregionalen Austausch

mit Berufskolleginnen und –kollegen, die zum Teil von den Fildern und der Pfalz angereist sind. Wir hoffen, dass alle Teilnehmenden zumindest eine Idee und Inspiration mitgenommen haben, um den sich ständig ändernden Produktionsbedingungen entgegen zu treten.

VERÖFFENTLICHUNG DER VORLÄUFIGEN ERGEBNISSE DER LANDESSORTENVERSUCHE

(Bericht von Verena Preußner / LTZ Augustenberg)

Ab sofort werden alle Ergebnisse der Landessortenversuche direkt nach der Auswertung veröffentlicht. Bei den in den Zwischendokumenten eingestellten Datensätzen handelt es sich um noch vorläufige Ergebnisse, die aber zur Veröffentlichung freigegeben wurden. Falls Sie die Ergebnisse der Zwischendokumente für eine Veröffentlichung nutzen, bitten wir Sie, verbindlich zu erwähnen, dass es sich um vorläufige Ergebnisse handelt. Die Ergebnisse der einzelnen Standorte werden nach und nach ergänzt, nachdem sie verifiziert wurden.

Unter folgendem Link https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Zwischendokumente_oeffentlich können die vorläufigen Ergebnisse eingesehen werden.

ENDBERICHTE DER VERSUCHE ZUM MAIS-GEMENGE-ANBAU ERSCHIENEN

(LTZ Augustenberg)

In den Jahren 2018 bis 2021 ist das KÖLBW gemeinsam mit dem LTZ und der HfWU (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen) der Frage nachgegangen, wie der Silomaisanbau diverser und insektenfreundlicher gestaltet werden kann. Nun sind dazu zwei Endberichte erschienen:

- Auswirkungen des Mais-Gemenge-Anbaus auf die Biodiversität
- Pflanzenbauliche Auswirkungen des Mais-Gemenge-Anbaus

Beides finden Sie unter: https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Service/Informationen+fuer+die+Pflanzenproduktion

NACHHALTIGKEIT IN DER LANDWIRTSCHAFT BETRIEBSWIRTSCHAFTLICH MESSEN UND MONETARISIEREN

Das 1000 Betriebe Projekt

(Bericht von Gabriel Baum / LEL und Regionalwert AG)

Die Landwirtschaft soll nachhaltiger wirtschaften. Doch was bedeutet das? Wir fangen nicht bei null an, denn Landwirtinnen und Landwirte betreiben jetzt schon viel Aufwand für nachhaltiges Wirtschaften und das Gemeinwohl.

Doch wo steht die Landwirtschaft und welche Entwicklungspotentiale gibt es noch?

Aus einer großen Zahl betriebswirtschaftlicher Daten quer über alle Regionen, Betriebszweige und Betriebsgrößen soll ermittelt werden, welche Leistungen von den Betrieben für ihre langfristige und nachhaltige Produktivität und für den Schutz der Gemeingüter bereits geschaffen werden und welchen Preis die Leistungen haben.

Aufgerufen sich zu beteiligen sind alle landwirtschaftlichen Betriebe, die ihren Nachhaltigkeitsgrad und den Gemeinwohlwert ihrer Arbeit ermitteln wollen und gleichzeitig die Ergebnisse den Projektträgern für die Studie pseudonymisiert zur Verfügung stellen.

Mit dem Teilnahmelink (siehe unten) können Sie dem 1000 Betriebe Projekt gemeinsam mit uns als Projektpartner kostenlos beitreten und direkt mit der Erfassung starten. Sie geben die Daten eines zurückliegenden Geschäftsjahres ein und erhalten sofort nach Beendigung der Eingabe Ihre persönliche Nachhaltigkeitsauswertung.

Die Erfassung der Regionalwert-Leistungsrechnung ist bis zum 14. Januar geöffnet. Die Projektträger erstellen aus allen eingegangenen Einzelergebnissen einen Gesamtbericht mit zahlreichen Auswertungen zur nachhaltigen Betriebswirtschaft. Diesen Bericht bekommen Sie nach Projektabschluss ebenfalls zugesendet.

Unter https://www.regionalwert-leistungen.de/teilnahme-am-1000-betriebe-projekt/ finden Sie alle Informationen, welche zur Teilnahme wichtig sind und Ihre Fragen beantworten sollten.

Die Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL) beteiligt sich am 1000 Betriebe Projekt des KTBL, der Regionalwert Leistungen und Regionalwert Research und hofft auf Ihre Beteiligung.

DIGUM – DIGITALER KURS ZUR UMSTELLUNG AUF ÖKOLOGISCHEN GARTENBAU

(Bericht von Heike Sauer, Regin Kolell, Chantal Hennhöfer / LVG Heidelberg)

Sie sind in der Landwirtschaft, dem Garten- bzw. Gemüsebau tätig und interessieren sich für die Umstellung auf Bio-Anbau? Dann könnte DigUm genau das Richtige sein!

An zwei Nachmittagen haben Sie die Chance, sich über die Thematik der Umstellung auf ökologischen Gemüsebau zu informieren. Am 14.12.2023 nachmittags werden die Themen Umstellung und Vermarktung behandelt. Im neuen Jahr am 11.01.2024 erhalten Sie Einblicke in das Leitbild des ökologischen Landbaus und lernen die deutschen Anbauverbände kennen. Weitere Inhalte rund um das Thema Umstellung werden auf der DigUm-Website zur Verfügung gestellt.

Bei Interesse bieten wir einen dritten Zusatztermin in Präsenz vor Ort an, an welchem Ihre Wunschthemen näher beleuchtet werden und eine Exkursion zu Bio-Betrieben stattfindet.

Der Kurs ist für die Teilnehmenden kostenlos. Die Förderung wird aus Landesmitteln finanziert, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.
Interesse geweckt? Hier geht's zur Anmeldung:

SAVE-THE-DATE: 16. WINTERTAGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU BADEN-WÜRTTEMBERG IN HOHENHEIM

(Bericht von Dr. Sabine Zikeli / Universität Hohenheim)

Am Donnerstag, den 29. Februar 2024 findet die 16. Wintertagung Ökologischer Landbau Baden-Württemberg an der Universität Hohenheim statt. Die Tagung steht unter dem Thema

„Agrar- und Ernährungssysteme der Zukunft – Ideen in und außerhalb der Bio-Blase"

Die Landesregierung, ebenso wie die Bundesregierung und die Europäische Union haben sich ambitionierte Ziele für die Ausdehnung des ökologischen Landbaus gesetzt. Gleichzeitig gestaltet sich der Biomarkt aktuell herausfordernd, während alternative Formen der Landwirtschaft wie z.B. eine agrarökologische Wirtschaftsweise und neue, gemeinschaftliche Vermarktungsansätze das Interesse von Landwirtinnen und Landwirten, sowie Verbraucherinnen und Verbrauchern wecken. Um das Ziel von 30 bis 40 % Bio auf Landesebene zu erreichen, braucht es umstellungswillige Landwirtinnen und Landwirte, sowie neue Bio-Kundschaft. Wie kann sich der ökologische Landbau und sein Angebot weiterentwickeln, um dieses Ziel zu erreichen? Welche Ideen und Konzepte existieren innerhalb und außerhalb der „Bio-Blase", die Entwicklungen anstoßen und Nachfrage nach regionalem Bio steigern? Unsere Tagung widmet sich diesen Fragen und greift dazu unterschiedliche Perspektiven auf.

Im neuen Jahr erhalten Sie das detaillierte Programm mit allen Anmeldeinformationen.

Die Wintertagung Ökologischer Landbau Baden-Württemberg wird vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg, der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau Baden-Württemberg e.V., der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen und der Universität Hohenheim gemeinsam organisiert und findet jährlich im Frühjahr an wechselnden Orten statt.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.
https://oeko.uni-hohenheim.de/veranstaltung_wintertagung

Termine und Veranstaltungen

NÄCHSTE TERMINE:

Aktuell auf: www.koel-bw.de

Nähere Informationen unter poststelle-koelbw@ltz.bwl.de oder Tel: 07641/95789016

Abb.5: Wechsel der Jahreszeiten *Foto: Josef Schimetschek / LTZ*

Wir wünschen Ihnen geruhsame Feiertage im engsten Kreis und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2024!

Josef Schimetschek
und das Team vom KÖLBW

Anmeldung zum KÖLBW-Rundbrief auf www.koel-bw.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ), Neßlerstr. 25, 76227 Karlsruhe
Tel.: 0721/9468-0, Fax: 0721/9468-209, E-Mail: poststelle@ltz.bwl.de, www.ltz-bw.de
Bearbeitung und Redaktion: Josef Schimetschek und Dr. Andreas Butz
Layout: Gabriele Krieger 12/2023